

2023

PLUS

EIN JAHR AUF DER FLUCHT 10

DEN NÄCHSTEN KRANZ IM VISIER 16

NEUE KOMPETENZ IN ERDWÄRME 24





- 04 Seline Ineichen im Porträt
- 06 Viel Wasser bei der Pilatus Arena
- 10 Abdurahman Mohamedali ist angekommen
- 16 Daniel Bühlmann: Chauffeur und Schwinger
- 18 Impressionen von der Weihnachtsfeier
- 20 Grossauftrag Eichhof-West
- 24 Mehr Kompetenz in Sachen Erdwärme
- 26 Wie «Nino» zum Medienstar wurde
- 30 Zu Gast: Handballlegende Andy Schmid



Nicht ganz 100

Im nächsten Jahr feiert die Löttscher Plus Gruppe ihren 100. Geburtstag. Trotz des hohen Alters sind wir aber rüstiger denn je. Grund dafür ist sicher das «Fitnessprogramm», das wir uns jedes Jahr von neuem auferlegen. Diesmal zum Beispiel mit dem Bau der neuen Bodenwaschanlage in Malters. Sie wird es uns erlauben, in Zukunft noch umweltfreundlicher und nachhaltiger zu bauen. Weiter konnten wir die Johann Bohrtech AG in unsere Gruppe aufnehmen und sind damit in Sachen Erdwärme optimal aufgestellt. Selbst in der Nachwuchswerbung haben wir neue Wege beschritten und schaffen es dank unseren knackigen TikTok-Videos, viele Jugendliche für unsere Lehrberufe zu begeistern. Die steigende Zahl an Schnupperlernenden ist ein deutlicher Beleg dafür. Und dann haben wir uns vor kurzem noch für ein «Facelifting» entschieden und ein neues Gruppenlogo eingeführt. Keine Frage: In einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, wie wir sie heute haben, ist es besonders wichtig, innovativ zu sein und auch mal mutige Schritte zu unternehmen. Das haben wir zweifellos getan. Jetzt blicken wir voller Vorfreude auf unser Jubiläumsjahr!



Roman Löttscher
CEO Löttscher Plus Gruppe



SELINE INEICHEN, 34
steht bereits in ihrem
16. Löttscher-Jahr

ZAHLENJONGLEURIN IM HINTERGRUND

Das Rampenlicht mag sie nicht. Lieber agiert sie im Hintergrund, konkret in der Buchhaltung. Das tut Seline Ineichen (34) mit hoher Kompetenz und ebenso viel Leidenschaft. Nachfolgend blickt sie auf 15 bewegte Jahre in der Löttscher Plus Gruppe zurück.

Als Seline Ineichen 2007 – nach ihrer KV-Lehre bei Hochstrasser Kaffee – ihre Stelle bei der Löttscher Logistik AG antrat, erlebte sie einen Kulturschock. Die fremde Thematik, der raue Umgangston, dazu die Hektik, die der Alltag in einem Transportunternehmen nun mal mit sich bringt: Starker Tabak für eine 19-jährige junge Frau ohne jegliche Berufserfahrung. Aber die Reussbühlerin hingte sich rein, lernte schnell mit den neuen Gepflogenheiten umzugehen und konnte die Arbeit schon bald geniessen. «Das Team schaute fürsorglich zu mir und erleichterte mir damit den Einstieg in die Berufswelt enorm», sagt sie rückblickend.

«Das ist genau meine Welt»
Dennoch wechselte Seline nach fünf Jahren intern die Stelle. Weil eine Mitarbeiterin aus der Buchhaltung schwanger wurde und sie gerade eine Weiterbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen absolvierte, durfte sie in die Bresche springen. Dass die buchhalterische Arbeit im Gegensatz zu jener in der Dispo vorwiegend im Hintergrund stattfindet, ist Seline ganz recht: «Das Telefonieren war nie meine Lieblingsbeschäftigung. Viel lieber jongliere ich mit Zahlen, das ist genau meine Welt.» Heute kümmert sie sich um die Buchhaltung von sieben Firmen und ein paar kleineren Gesellschaften. Mit dem Zahlenjonglieren ist es aber

noch nicht getan. Zusammen mit drei anderen Mitarbeitenden ist Seline für die IT im Haus verantwortlich. Neue Arbeitsplätze einrichten, Software installieren, kleinere Funktionsprobleme beheben. Das Wissen dazu habe sie sich – abgesehen vom Besuch eines IT-Grundkurses – on the job und durch viel Neugier angeeignet. Wenn ein Problem dann komplexer wird, könne man auf die Unterstützung einer externen IT-Firma zählen. Und daneben gibt es immer wieder mal

«Stress stört mich nicht, weil ich meine Arbeit liebe.»

kleinere Projekte. Wie etwa vor fünf Jahren die Einführung der neuen Zeiterfassung für die Chauffeure mittels App, wo Seline massgeblich involviert war. Gibt es auch mal Stress? Seline: «Klar gibt es den, zum Beispiel vor einem Jahresabschluss. Aber das stört mich nicht, weil ich meine Arbeit liebe.» Und auch, weil Seline – gemäss ihren engsten Mitarbeitenden – «durch nichts aus der Ruhe zu bringen ist».

Von 100 auf 2 Ordner
Vor kurzem startete Seline, inzwischen in Grosswangen wohnhaft, in ihr 16. Löttscher-Jahr. Damit gehört sie zu den dienstältesten Büromitarbeitenden. Als sie dies ausspricht, kann sie es selber kaum glauben. «Eine lange, aber sehr kurzweilige Zeit», fasst sie zusammen. Klar, dass Mitarbeitende Seline schon mal um Rat fragen. Die Abläufe im Betrieb, aber auch die Business-Software A3, die sie seit ihrer Einführung begleitet hat, kennt sie aus dem Effeff. Was sie an ihrem Job aber am meisten mag: Einerseits die grosse Abwechslung, die sich durch die stetig wachsende Gruppe fast automatisch ergibt. Andererseits das hohe Tempo der Weiterentwicklung. Zur Veranschaulichung liefert sie ein paar eindrückliche Zahlen: «In den letzten 16 Jahren ist die Zahl der Mitarbeitenden über die ganze Gruppe ungefähr von 150 auf 400 und jene der Fahrzeuge ungefähr von 20 auf 60 gestiegen.» Auch technisch sei kaum ein Stein auf dem anderen geblieben. «Der gesamte Papierkram füllte damals etwa 100 Ordner pro Jahr, dank der Digitalisierung kommen wir heute mit zwei Ordnern klar.» Unverändert geblieben sei hingegen das Familiäre. Das sehe man bei den Anlässen und Ausflügen, an denen immer viele Mitarbeitende teilnehmen. Natürlich auch Seline. Genau an einem solchen Anlass (Skitag) lernte sie übrigens ihren Freund Remo (Chauffeur bei Leuthold) kennen. Ein privates Glück, das bis heute anhält.

Pilatus Arena

Kriens

Auftraggeber:

Halter AG Generalunternehmung, Luzern

Bauführer:

Elias Steinmann

Polier:

Joel Emmenegger

Bausumme:

CHF 14,5 Mio.

Dauer:

November 2022 – Februar 2024



Die Pilatus Arena dürfte zu einem Hotspot der Zentralschweizer Sport- und Eventszene werden. Sie ist nicht nur die künftige Heimat der Handballer des HC Kriens-Luzern, hier sollen auch andere Indoor-Sportarten wie Unihockey, Volleyball oder Basketball auf nationalem und internationalem Niveau stattfinden. Daneben bietet die Arena eine optimale Infrastruktur für Konzerte, Kongresse und Tagungen. Zum Gebäudekomplex gehören zudem 370 Miet- und Eigentumswohnungen sowie der Pilatus Tower, der mit seinen rund 120 Metern das höchste Gebäude der Zentralschweiz sein wird.

Grundwasser als grosse Challenge

Nachdem die Löttscher Tiefbau AG bereits bei den benachbarten Überbauungen Mattenhof und Schweighof ihre Visitenkarte abliefern konnte, bekam sie nun auch bei der Pilatus Arena den Zuschlag. Die Baustelle befindet sich mitten im stark frequentierten Gebiet Luzern-Süd. Die grösste Herausforderung ergibt sich aber durch die schwierigen Grundwasserverhältnisse. Nicht ganz zufällig unterhielt die Stadt Kriens hier früher Brunnen für ihre Wasserversorgung. Da die Bodenstruktur aus den bisherigen Aufträgen bekannt war, erarbeitete Löttscher – bezüglich Spundwände, Wasserhaltung und Spriessungen – eine Unternehmervariante, die den Bauherrn zu überzeugen vermochte.

Nasser, torfhaltiger Aushub

Nach dem Spatenstich im November 2022 begann die Löttscher Tiefbau AG mit dem Abhumusieren, dem Umlegen von Werkleitungen und dem Erstellen eines Bohrplanums. Damit die Aushubarbeiten im Trockenen stattfinden können, wurde die Baugrube rundherum mit Spundwänden abgeschlossen. Aktuell laufen die Pfählungsarbeiten, wobei 1,3 Meter dicke Bohrpfähle bis zu 50 Meter in den Boden gerammt werden müssen. Hierfür wurde die Marti AG als Subunternehmer beigezogen. Auch der eigentliche Aushub fordert Mensch und Maschine enorm, da das Erdmaterial sehr nass und torfhaltig ist. Schon fast zur Normalität gehört der sportliche Terminplan: Bis November 2023 sollen die Hauptarbeiten erledigt und bis Februar 2024 die Spundwände entfernt sein, sodass das Jahrhundert-Bauwerk im Herbst 2025 eröffnet werden kann.

HWS Ballwil

Hochwasserrückhaltebecken

Auftraggeber:

Kanton Luzern

Bauführer:

Aldin Becic / Stefan Wüest

Polier:

Benjamin Frei

Bausumme:

CHF 1,7 Mio.

Dauer:

Oktober 2022 – Juni 2023

Auftrag:

Hochwasserschutzprojekt am Dorfbach Ballwil.

Besonderheit:

Um Ballwil vor künftigen Unwettern zu schützen, werden ein Hochwasserrückhaltebecken inkl. Durchlass sowie ein 175 m langer und bis zu 3 m hoher Damm entlang der Ballwilerstrasse gebaut. Parallel dazu mussten diverse Leitungen umgelegt werden, die unter dem Damm zu liegen kommen. Die Arbeiten sind stark wetterabhängig.



Lindenstrasse

Luzern

Auftraggeber:

Stadt Luzern / ewl

Bauführer:

Gentrit Ibrahim

Projektleiter:

Tizian Dossenbach

Polier:

Nico Völlger

Bausumme:

CHF 780'000.-

Dauer:

April 2023 – August 2023

Auftrag:

Erneuerung der Lindenstrasse mit zusätzlichen Grünflächen zur Aufwertung des Quartiers.

Besonderheit:

Die alte Quartierstrasse soll komplett erneuert werden. Die Leitungen für Kanalisation, Wasser- und Stromzufuhr werden ersetzt. Beim neuen Strassenkoffer kommt Ökobelag zum Einsatz. Um die Anlieferungen und Besucher-Zufahrten für die zahlreichen Restaurants zu gewährleisten, war eine gute Planung erforderlich.

Waldschwimmbad

Zimmeregg

Luzern

Auftraggeber:

Stadt Luzern

Bauführer:

Tizian Dossenbach

Polier:

Yves Egli

Bausumme:

CHF 3,6 Mio.

Dauer:

September 2022 – Mai 2024

Auftrag:

Neugestaltung des Waldschwimmbads Zimmeregg inkl. Rückbau der alten Gebäude und Badi-Einrichtungen.

Besonderheit:

Die Zimmeregg-Badi erhält ein neues Hauptgebäude, modernste Technik, Chromstahlwannen, Sprungturm, Rutschbahnen und einen Abenteuerspielplatz. Das grosse Schwimmbecken wird von 50 auf 25 Meter halbiert. Eine Herausforderung: Zahlreiche Handwerker (Sanitärinstallateur, Poolbauer, Elektriker, Gärtner etc.) sind gleichzeitig vor Ort. Bei der Koordination können wir die Bauleitung tatkräftig unterstützen.



Areal

Grossmatte West

Luzern

Auftraggeber:

Suva / p-4 AG Generalunternehmung, Zug

Bauführer:

Peter Thalmann

Polier:

Ricardo Vieira Baptista

Bausumme:

CHF 11 Mio.

Dauer:

März 2023 – Juli 2024

Auftrag:

Rückbau der alten Industriegebäude und Aushub für ein neues Wohn- und Gewerbezentrum.

Besonderheit:

Beim Rückbau fiel eine grosse Menge mineralischer Bauabfälle an, die wir zu über 90 Prozent wiederverwenden können. Im Boden traten grössere Altlasten zutage, die fachgerecht entsorgt werden mussten. Der enge Zeitrahmen und das immense Bauvolumen erfordern eine gute Koordination mit Neben- und Subunternehmen.



ABDURAHMAN MOHAMEDALI, 32
 liebt seinen Job bei der
 Löttscher Tiefbau AG

EIN JAHR FLUCHT FÜR EIN FREIES LEBEN

Ein Jahr lang war der Eritreer Adurahman Mohamedali unterwegs, um in Europa ein neues Leben anzufangen. In der Schweiz angekommen, machte er Nägel mit Köpfen, absolvierte die Lehre zum Strassenbauer und gründete eine eigene Familie.

Dienstag, 9.40 Uhr, Meggen: Die vierköpfige Tiefbaugruppe ist gerade am Verlegen von Werkleitungen. Geführt wird sie von Ali, der mit vollem Namen Abdurahman Mohamedali heisst. Nichts Aussergewöhnliches, könnte man denken. Ist es aber doch, wenn man bedenkt, dass Ali vor neun Jahren noch in Eritrea lebte und kein Wort Deutsch sprach. Mit 23 Jahren entschloss er sich gegen ein vom Militär bestimmtes Leben in seiner Heimat und für die Flucht nach Europa. Am liebsten nach Schweden, wo bereits ein paar Kollegen ein neues Zuhause gefunden hatten. Leichter gesagt als getan. Ein erster Fluchtversuch scheiterte, Ali wurde geschnappt und musste ins Gefängnis. Drei Monate später gelang ihm die Flucht – aus dem Gefängnis und schliesslich aus dem Land. Zu Fuss und vorwiegend nachts, im Schutze der Dunkelheit, marschierte Ali Richtung Sudan. Dort angekommen ging mit dem Auto durch die Sahara, und nach etwa 17 Tagen überquerte er die Grenze zu Libyen. Dann stand die beschwerliche Reise nach Italien auf dem Programm. Nach neun Stunden auf dem Mittelmeer musste das Boot wegen schlechtem Wetter umkehren. Dabei kamen zehn der 250 Insassen ums Leben.

Auf direktem Weg zum EFZ
 Zurück in Libyen musste Ali erneut ins Gefängnis, konnte sich aber nach acht Monaten freikaufen. Beim nächsten

Fluchtversuch klappte es dann mit der Überfahrt nach Italien. Sogleich ging mit dem Zug weiter Richtung Schweiz, wo Ali nur kurz seinen Onkel und Bruder besuchen wollte. Auch dieser Plan erfuhr schon bald eine Änderung. An der Schweizer Grenze in Chiasso wurde Ali aufgegriffen und ins Asylzentrum gebracht. Was im ersten Moment wie ein weiterer Rückschlag aussah, entpuppte

«Danke an Willi Duss. Er hat mir so viel beigebracht.»

sich im Nachhinein als Glücksfall. Schnell bekam Ali die erforderliche Aufenthaltsbewilligung und zog in die Zentralschweiz, wo er sogleich einen Deutschkurs besuchte und dabei rasch Fortschritte erzielte. Das ermöglichte ihm den Besuch der Integrationsvorlehre INVOL, die unter anderem zwei Praktika bei Löttscher beinhaltete. Dank guten Leistungen, grosser Zuverlässigkeit und hoher Motivation bekam er hier eine Lehrstelle als Strassenbauer EFZ. Zwar wurde ihm nahegelegt, zuerst die 2-jährige

EBA-Lehre zu machen, doch um Zeit zu sparen, entschied er sich direkt für die 3-jährige EFZ-Ausbildung. Der Plan ging auf: Ali konnte in der Schule gut mithalten und musste nicht einmal den Stützkurs, den die Schule einmal wöchentlich anbot, in Anspruch nehmen. 2020 schloss er die Lehre erfolgreich ab.

Stolz auf das Geschaffte
 Heute lebt der 32-Jährige mit seiner Ehefrau, ebenfalls Eritreerin, und zwei Töchtern (6 und 2 Jahre alt) glücklich in Horw. Schweden ist längst kein Thema mehr. Seit zwei Jahren ist Ali sogar im Besitz der C-Bewilligung, die ihm den dauerhaften Aufenthalt in der Schweiz ermöglicht. Er sei stolz, dass er all das geschafft habe. Gleichzeitig spüre er eine grosse Dankbarkeit. Vor allem gegenüber der Firma Löttscher: «Sie hat mir die Chance gegeben, ein neues Leben aufzubauen. Besonders möchte ich mich bei Willi Duss bedanken. Er hat mir so viel beigebracht.» Zurücklehnen will Ali jetzt aber nicht. Im August steht der nächste Schritt an. Dann startet er nämlich mit der Vorarbeiterschule. Und im Anschluss will er gleich den Polier anhängen. Und welche Verbindung hat er noch zu seinem Heimatland? «Meine Frau kocht manchmal Spezialitäten aus Eritrea», erzählt er. Gelegentlich trifft er sich auch mit Landsleuten, um zu plaudern oder Fussball zu spielen. Und letztes Jahr reiste er in den Sudan, um seine Mutter und Schwester zu treffen. Denn eines ist für Ali klar: «Die Familie ist das Wichtigste im Leben.»



KADERAUSFLUG ZUR GRIMSEL-STAUMAUER

Rund 60 Kadermitarbeitende reisten im Frühjahr mit dem Car Richtung Wallis, um die im Bau befindliche neue Staumauer nahe der Grimsel-Passhöhe zu bestaunen. Am Vormittag stand eine Besichtigung der Kraftwerke auf dem Programm, nach dem Mittagessen kamen wir in den Genuss einer exklusiven Baustellenführung. «Wow, sehr eindrücklich!», so der Tenor.

KART-RENNEN IN ROGGWIL

Der jährliche Ausflug der BS Zeier AG führte für einmal nicht in die Berge. Mit dem Car der Schweizer Frauen-Fussballnati ging's ins Race-Inn nach Roggwil/BE, wo Kartfahren auf einer 641 m langen Rundstrecke angesagt war. Das abschliessende Rennen gewann Martin Jukic vor Yves Hofmann und Gentian Fetahaj.



BODENWASCH-ANLAGE KOMMT GUT VORAN

Die BM-Betonwerk Malters AG erhält eine neue umweltfreundliche Bodenwaschanlage. Im Januar war der Baustart. Die Arbeiten kommen gut voran. Markus Steinmann (im Bild rechts) ist als Polier verantwortlich für die Hochbauarbeiten.



GWÄRB 2022 IN MALTERS

Gelungener Auftritt an der Gwärb 2022 in Malters: Unser Stand war ein Publikumsmagnet. Die Besucherinnen und Besucher konnten einen LKW von aussen und innen bestaunen. Zudem boten wir ein virtuelles Labyrinth und natürlich unser klassisches Baggerspiel (im Bild).



GRILLIEREN IM WERKHOF

Ausgelassene Stimmung beim Sommergrillfest auf dem Werkhof-Areal. Der von Pitt Egli wiederum vorzüglich organisierte Event ist aus dem Jahresprogramm kaum noch wegzudenken.



UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE HANDBALLER

Mit dem HC Kriens-Luzern führen wir seit Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft. Kürzlich haben wir unser Engagement als Silber-Sponsor um drei Jahre verlängert. Im Bild: Anita Kruppenacher mit Martina Wyss-Schmid (Marketing und Kommunikation HCKL) sowie den Spielern Ramon Schlumpf, Gino Delchiappo, Aljaz Lavric und Rok Zaponsek (von links).

BESTER EBA-ABSCHLUSS IM KANTON

Wieder ein Glanzresultat an einer Lehrabschlussprüfung: Nach Emanuel Marques (2021) wurde im letzten Sommer auch Leonardo Gasser (Note 5,4) als kantonsweit bester Strassenbauer EBA ausgezeichnet. Im Bild: Leonardo wird an der QV-Feier im Hotel Schweizerhof von Reto Birrer, Präsident Baumeisterverband Luzern, beglückwünscht und mit einer gravierten Uhr beschenkt.



SONNIGER SKITAG IN HASLIBERG

Postkartenwetter, gute Schneeverhältnisse und eine Menge Après-Ski. Was will man mehr? Nicht weniger als 60 Mitarbeitende der ganzen Gruppe nahmen am 4. März am traditionellen Skitag in Hasliberg teil, darunter auch Daniel Wobmann (Bild rechts).



NEUE FAHRZEUGE UND MASCHINEN

Wer auf dem neuesten Stand der Technik sein will, der muss von Zeit zu Zeit sein Inventar erneuern. Das haben wir auch in diesem Jahr wieder getan. Zum Beispiel mit diversen neuen LKWs und einem neuen Brecher (im Bild).



ERLEBNIS STADTLAUF

16 laufbegeisterte Mitarbeitende nahmen Ende April als Gruppe am Luzerner Stadtlauf teil. Die Zeit, die man (und frau) für die 3,3 Kilometer lange Strecke benötigte, war einmal mehr nebensächlich. Die einzige Devise: Geniessen und ankommen!

DANIEL BÜHLMANN, 23
in seinem «geliebten»
Schwingkeller



DEN NÄCHSTEN KRANZ IM VISIER

Bauernsohn Daniel Bühlmann ist gelernter Strassentransportfachmann. Und leidenschaftlicher Schwinger. In dieser Saison gilt sein ganzer Fokus dem Kranzgewinn. Dafür trainiert der 23-Jährige viermal wöchentlich hart.

Auf der Feldbreite, der Heimat des SC Emmen, startete Bauernbub Daniel Bühlmann seine sportliche Laufbahn. «Fussball war aber nicht meine Welt, ich hatte zwei linke Füsse», sagt er mit einem Schmunzeln. Also probierte er es beim Schwingen. Und das, obwohl er damals «eine Bohnenstange» gewesen sei. Als 9-Jähriger besuchte er einen Schnupperanlass des Schwingklubs Rothenburg. Und was er dort erlebte, liess ihn nicht mehr los. Fortan trainierte er eifrig, entwickelte sich sportlich wie auch körperlich und gehörte bei den Jungschwingern schnell zu den Besten. Wodurch auch die Erfolge nicht ausblieben. Ein Festsieg hier, ein Festsieg da, und damit immer wieder neue Motivation, um noch besser zu werden.

Durchgebissen

Mit 16 Jahren, wenn aus Jungschwingern Aktive werden und die Resultate naturgemäss auf sich warten lassen, hängen viele Talente die Zwilchhosen an den Nagel. Dani hingegen biss durch. Was ihm in dieser Phase am meisten Kraft gab, war die Kameradschaft im Klub und das Familiäre im gesamten Schwingsport. Allmählich begannen sich der Wille und die Hartnäckigkeit auszuzahlen. Die gewonnenen Gänge häuften sich und immer öfter «überlebte» Dani den Ausstich. Dann kam die Saison 2022: Mit 22

Jahren erkämpfte sich «Büelme Dani» am Schwyzer Kantonalen in Muotathal – unter anderem dank Siegen gegen Andreas Gwerder und Lars Mehr – seinen allerersten Kranz. «Das sind die Momente, für die man jahrein, jahraus trainiert», schwärmt Dani von seinem bisherigen Karriere-Highlight.

Herunterfahren

Heute trainiert Dani viermal wöchentlich, sei es im Schwingkeller oder im Kraftraum. Und manchmal legt er privat noch ein zu-

«Fussball? Nein, denn ich hatte zwei linke Füsse.»

sätzliches Krafttraining obendrauf. Wie lässt sich dieser Aufwand mit dem Job als Chauffeur vereinbaren? Dank den geregelten Arbeitszeiten und dem späten Trainingsbeginn (meistens 20 Uhr) gehe das problemlos. Das Arbeitspensum zugunsten des Sports zu reduzieren, wie das viele ambitionierte Schwinger tun, ist für Dani jedenfalls kein Thema. Im Gegenteil: Er

arbeite gerne 100 Prozent. «Am Steuer kann ich perfekt herunterfahren», hält er fest. Dennoch ist er manchmal froh, wenn er nach einem grossen Fest am Montag frei nehmen kann. Oder auch unter der Woche für einen Massagetermin. Für diese Flexibilität ist er seinem Arbeitgeber sehr dankbar. Das zahlt er mit einer hohen Zuverlässigkeit, Loyalität und Gelassenheit zurück. Letztere hat er hauptsächlich aus dem Sport. «Nach einem Gang, so hart er auch war, gibt man sich die Hand und der Kampf ist vergessen.» Das komme ihm als Chauffeur entgegen. «Es wäre nicht gut, wenn ich mich am Steuer jedes Mal aufregen würde, wenn etwas nicht nach Wunsch läuft.»

Bestätigt

Zurück zum Sportlichen: In dieser Saison konnte Dani seinen ersten Kranz bestätigen. Das war nicht ganz einfach, zumal die Erwartungen – auch die eigenen – gestiegen sind. Am Luzerner Kantonalen von Mitte Mai in Nottwil fehlte Dani noch ein winziger Viertelpunkt für sein Ziel. Am Urner Kantonalen reichte es dann aber für den Kranz. Möglichkeiten gibt es noch weitere. So wird er in den kommenden Wochen sicher an zwei weiteren «Kantonalen», einigen Bergferien sowie am 2. Juli am «Innerschweizerischen» in Dagmersellen schwingen. Und wer weiss: Vielleicht klappts ja sogar mit dem «Unspinnen», das nur alle sechs Jahre stattfindet und als «Kleines Eidgenössisches» betrachtet wird. Damit ginge für Dani ein Traum in Erfüllung.

XMAS TIME

300 Mitarbeitende mit Begleitung erlebten im Zentrum St. Michael in Luzern eine stilvolle Weihnachtsfeier mit einem gediegenen 3-Gang-Menü. Nach dem offiziellen Teil herrschte reger Barbetrieb.



ARGE

Eichhof-West

Kriens

Auftraggeber:
Pensionskasse BVK, Zürich
WAS Wirtschaft Arbeit Soziales
Luzern
Projektleiter:
Ardian Ibrahim
Bauführerin:
Maja Nikolovski
Polier:
Christoph Durrer
Bausumme:
CHF 22,5 Mio.
Dauer:
Juli 2022 – Dezember 2025



Unmittelbar neben der Brauerei Eichhof, an der Grenze zur Stadt Luzern, entsteht zurzeit die Grossüberbauung Eichhof-West. Sie beinhaltet das neue Sozialversicherungszentrum von WAS Wirtschaft Arbeit Soziales Luzern, ein Hochhaus sowie diverse weitere Gebäude mit total 230 Wohnungen und 6000 m² Büro- und Gewerbeflächen. Aufgrund des riesigen Volumens und des engen Zeitfensters – innerhalb von lediglich neun Monaten galt es rund 300 000 Kubikmeter Material abzubauen und wegzuführen – bildete die Löttscher Tiefbau AG eine ARGE mit der Aregger AG, was wiederum ausgezeichnet funktionierte.

Längere Anker nötig

Durch die Lage am Fuss des Sonnenbergs fand der Aushub teils im Hang und in felsigem Untergrund statt. Zur Böschungssicherung wurden Anker gesetzt. Einige mussten im Nachhinein um 4 bis 6 Meter verlängert werden. Dies erforderte das Einholen neuer Bewilligungen, was zu drei- bis viermonatigen Verzögerungen führte. Damit der Untergrund das enorme Gewicht der entstehenden Gebäude dereinst zu tragen vermag, wurden Pfähle gebohrt. Dank guter Bodenbeschaffenheit und unproblematischen Grundwasserverhältnissen stellte dies allerdings keine besondere Herausforderung dar. Ein spezielles Augenmerk musste hingegen auf die Verkehrssituation gerichtet werden. Die Langsägestrasse, die auch von vielen Velofahrern genutzt wird, musste täglich Dutzende Lastwagen aufnehmen. Dank Einbezug der Securitas konnten die Gefahren bei der Zu- und Wegfahrt der LKWs minimiert werden.

Ganze Gruppe profitiert

Insgesamt schritten die Aushubarbeiten seit Baubeginn im letzten Sommer zügig voran und konnten – mit Ausnahme einiger kleiner Zusatzarbeiten – plangemäss diesen März abgeschlossen werden. Erfreulich ist, dass im Projekt Eichhof-West gleich mehrere Unternehmen der Löttscher Plus Gruppe zum Zug kamen. So zum Beispiel die BS Zeier AG, die sich um die Böschungssicherungen inklusive Ankerungen kümmerte, und die Johann Bohrtech AG, deren Knowhow bei den Erdsondenbohrungen gefragt war. Daneben waren auch die Löttscher Logistik AG, die Leuthold AG und auch die BM-Betonwerk Malters AG beim Bau involviert.

Überbauung Chilefeld

Uffikon

Auftraggeber:

Stalder Generalunternehmungen GmbH,
Luzern

Bauführer:

Martin Jukic

Polier:

Dukagjin Cetaj

Bausumme:

CHF 600000.-

Dauer:

1. Etappe: März 2023 – Mai 2023

2. Etappe: Sept. 2023 – Nov. 2023

Auftrag:

Baugrubensicherung inkl. Überwachung.

Besonderheit:

Die grösste Herausforderung bestand darin,
das Hangwasser in den Griff zu bekommen.

Umdisponierungen unter schwierigen

Bedingungen waren nötig. Dank

Umdisponierungen und unserem grossen

Knowhow schafften wir es aber, die Situation

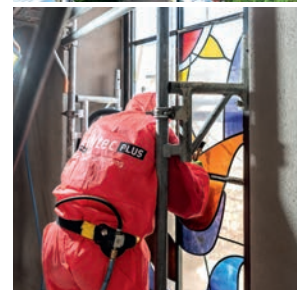
zu meistern. Ein paar beeindruckende

Zahlen zur Baustelle: 3500 m

Selbstbohranker, 300 m³ Spritzbeton,

1100 m² Spritzfläche,

4 Inklinometer.



Kirche St. Nikolaus

Hofstetten-Flüh/SO

Auftraggeber:

Röm.-kath. Kirchgemeinde

Hofstetten-Flüh

Bauführer:

Lufton Berisha

Polier:

Gilberto Torres

Bausumme:

CHF 125000.-

Dauer:

2 Monate

Auftrag:

Altlastensanierung in der Pfarrkirche

Hofstetten-Flüh.

Besonderheit:

Ein Kirchenbrand an Silvester 2021

verursachte einen grossen

Sachschaden. Bei der aufwändigen

Sanierung im Zusammenhang mit den

Rauchschäden war aufgrund des

Denkmalschutzes höchste Vorsicht

geboten.

Grundwasser- bohrung

Ballwil

Auftraggeber:

Wasserversorgung Ballwil

Genossenschaft

Bauführer:

Philipp Schneider

Polier:

Antonio Ferreira

Bausumme:

CHF 120000.-

Dauer:

Mai 2023 – Juni 2023

Auftrag:

Sondierbohrungen zur Abklärung für

eine neue Grundwasserfassung.

Besonderheit:

Da sich das Grundwasserpumpwerk

der Gemeinde Ballwil heute zu nahe am

Siedlungsgebiet, an der

Kantonsstrasse und der S-Bahn

befindet, soll die Wasserfassung

derzeit in Richtung Eschenbach

verlegt werden. Hierfür wurden

entsprechende Sondierbohrungen und

erste Pumpversuche vorgenommen.



Belagserneuerung

K55

Rain-Eschenbach

Auftraggeber:

Kanton Luzern

Bauführer:

Daniel Hug

Polier:

Jan Hug / Patrick Mehr

Bausumme:

CHF 3,4 Mio.

Dauer:

März 2022 – November 2023

Auftrag:

Belagserneuerung der

Kantonsstrasse zwischen

Eschenbach und Rain.

Besonderheit:

Mehrere stark beanspruchte und

beschädigte Strassenabschnitte

werden komplett erneuert. Dabei

kommt im Dorf Rain – gemäss

Vorschlag von Bauführer Daniel Hug

– ein lärmhemmender und

widerstandsfähiger Deckbelag zum

Zug, der erstmals im Kanton Luzern

verbaut wird.

HÖHERE KOMPETENZ IN SACHEN ERDWÄRME

Die Lötcher Plus Gruppe ist Mitte 2022 um ein Unternehmen und 15 Mitarbeitende gewachsen. Mit der Johann Bohrtech AG verfügt man nun über einen ausgewiesenen Spezialisten in Sachen Erdwärmesonden und Sondierbohrungen.

DIE BOHRSPESIALISTEN
der Johann Bohrtech AG gehören
neu zur Lötcher Plus Gruppe



Das Heizen mittels Erdwärme erlebt einen regelrechten Boom. Doch wer soll die erforderlichen Erdsondenbohrungen ausführen? Für den Bauherrn ist es heute schwierig, ein entsprechendes Unternehmen zu finden, da die meisten ein halbes bis ein ganzes Jahr im Voraus ausgebucht sind. Auch der Lötcher Plus Gruppe machte diese Entwicklung zu schaffen. Doch sie reagierte umgehend und konnte rückwirkend per Mitte 2022 die Johann Bohrtech AG, mit der man zuletzt des öfters zusammenarbeitete, neu in die Gruppe aufnehmen. Das Unternehmen mit Geschäftssitz in Rotkreuz und Werkhof in Eschenbach ist spezialisiert auf Erdwärmesonden, die bis zu einer Tiefe von 400 Metern gebohrt werden können. Daneben verfügt sie über ein enormes Knowhow bezüglich Filterbrunnen sowie Sondierbohrungen für Baugrunduntersuchungen, Altlastenuntersuchungen oder Grundwasserabsenkungen. Die Johann Bohrtech AG mit ihren 15 Festangestellten ist hauptsächlich in der Zentralschweiz tätig und kennt sich daher mit unterschiedlichsten Baugründen bestens aus. Zu ihrem eindrücklichen Maschinenpark gehören acht Bohrgeräte, vier davon für Erdwärmesonden, vier für Sondierbohrungen.

Vorteile bei der Vergabe
Die verstärkte Zusammenarbeit bringt verschiedene Vorteile. Das beginnt

bereits bei den Vergabegesprächen. «Wenn wir die Erdsondenbohrungen gleich mit anbieten können, steigen in der Regel unsere Chancen, den Auftrag zu bekommen», sagt Kurt Furrer. Genau dies sei neulich bei der Mega-Baustelle Eichhof-West geschehen. Oder bei der Pilatus Arena in Kriens, als plötzlich Son-

«Schnittstellen eliminieren spart Zeit und Kosten.»

dierbohrungen nötig wurden. Das funktioniert übrigens auch umgekehrt, spricht bei Vergabegesprächen seitens der Johann Bohrtech AG, wie Philipp Schnider, Technischer Leiter der Firma, bestätigt. Ein anderer Vorteil: Die meisten Aufträge sind heute verschachtelt. Das heisst, dass auf der Baustelle diverse Arbeiten gleichzeitig ausgeführt werden. «Das Koordinieren der entsprechenden Schnittstellen ist für den Bauherrn und die Bauleitung immer mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden», so Kurt Furrer. «Wenn solche Schnittstellen eliminiert werden können, sparen sie Zeit und Kosten.»

Wertvoller Knowhow-Transfer
Was der Lötcher Tiefbau AG ebenfalls zugute kommt, ist die hohe Kompetenz der Johann Bohrtech AG in Sachen Wasserhaltung. Im Raum Luzern/Zug gibt es viele Baustellen, bei denen der hohe Grundwasserspiegel eine Herausforderung darstellt. Kurt Furrer: «In diesem Bereich verfügten wir zwar schon selber über reichlich Erfahrung. Aber jetzt sind wir da noch besser aufgestellt und können somit vieles inhouse erledigen.» Ausserdem kann man auch vom Knowhow des anderen profitieren, wenn nicht beide Firmen in den Auftrag involviert sind. «Wenn ein Aushub in einem Gebiet ansteht, wo die Johann Bohrtech AG in der Vergangenheit schon mal Sondierbohrungen durchgeführt hat, verfügen wir bereits über ein wertvolles Vorwissen.»

«Sehr gute Auslastung»
Die Integration in die Lötcher Plus Gruppe ist aus Sicht der Johann Bohrtech AG übrigens keineswegs aus der Not geboren. «Unsere Auslastung ist sehr gut», sagt Philipp Schnider. Vielmehr sei es ein proaktiver Schritt in eine noch erfolgreichere Zukunft. «Wir haben kürzere Wege und einfachere Abläufe bei Entsorgungen und Transporten», fasst er kurz zusammen. So oder so freut er sich über die engere Zusammenarbeit: «Es macht Spass, Teil eines so renommierten Unternehmens mit so viel Fachkompetenz zu sein.»



EMANUEL MARQUES, 27
wurde dank Baustellen-Kurzvideos zum Social-Media-Star

Hallo zusammen,
ich bin der **Nino**



und sind **super cool** drauf!



Komm zu uns
ins **Team!**



Dann musst du auf die **Webseite** gehen.

WIE AUS NINO EIN MEDIENSTAR WURDE

Wo finden Unternehmen heute ihren Berufsnachwuchs? Natürlich auf Social Media. Die Lötischer Plus Gruppe entschied sich letzten Herbst für eine TikTok-Kampagne. Mit Erfolg. Die Videos von Nino erzielen eine nie erwartete Reichweite.



Viele Unternehmen bekunden heute Mühe, ihre Lehrstellen mit geeigneten Lernenden zu besetzen. Das galt bis vor kurzem auch für die Lötischer Plus Gruppe. Statt Trübsal zu blasen, entschieden wir uns dann aber für eine Vorwärtsstrategie: Nachwuchswerbung mit TikTok-Videos statt Stelleninseraten. «Wir müssen die Jugendlichen dort abholen, wo sie sich vorwiegend aufhalten, nämlich in den sozialen Medien», begründet die Marketingverantwortliche Anita Krummenacher diesen Schritt. Seit September 2022 arbeiten wir deshalb mit der spezialisierten Agentur Swisstok zusammen, um draussen auf den Baustellen attraktive Kurzvideos zu produzieren. «Sie sind jung und dynamisch, haben erfrischende Ideen und sprechen genau die Sprache unseres Zielpublikums. So können wir die Jugendlichen optimal ansprechen», lobt Anita Krummenacher die Mitarbeitenden der Agentur.

10 Kurzvideos pro Monat

Jeden Monat werden seither 10 Videos gedreht und auf TikTok gepostet. In diesen geht es vor allem darum, mit weit verbreiteten Vorurteilen über den Beruf des Strassenbauers aufzuräumen. Zum Beispiel, dass diese den ganzen Tag nur schaufeln, dass sie keine Karrieremöglichkeiten haben oder dass sie bloss zu schlecht waren für einen anderen Beruf. Auch die Sinnhaftigkeit der Bauberufe

soll vermittelt werden. Hauptdarsteller in den Lötischer-Videos ist Nino, der mit vollem Namen Emanuel Henrique Marques da Silva Monteiro heisst. Der 27-jährige Brasilianer aus Ebikon hat bei Lötischer nach der 2-jährigen EBA-Lehre gleich die EFZ-Lehre als Strassenbauer angehängt, die er diesen Sommer abschliesst. Mit seiner coolen, sympathi-

«Ich mag es, aus der Masse herauszustechen.»

schon und etwas hemdsärmlichen Art kommt er bei den TikTok-Usern an. Das zeigt auch ein Blick auf die Anzahl Views: Bereits das Vorstellungsvideo brachte es innerhalb von zwei Tagen auf 84 000 Ansichten und 3941 Likes. Vereinzelt Videos erzielten eine halbe Million Views. Insgesamt wurden die bisher produzierten Videos fast 4,2 Millionen mal angeschaut, 159 000 mal geliked und die Lötischer Plus Gruppe verfügt inzwischen über 8600 Follower. Kein Wunder, wird Nino auf der Strasse oder am Bahnhof

sehr oft erkannt. Den Satz «hey, ich habe dich auf TikTok gesehen» hört er fast täglich. Auch Angebote von grösseren Firmen für Produktwerbung habe er schon bekommen.

«Gerne im Rampenlicht»

Im Rampenlicht zu stehen, bereitet ihm keine Mühe. Im Gegenteil: «Ich mag es, aus der grossen Masse herauszustechen», sagt er. Die Frage, ob er vor den Videodreh nervös sei, verneint er klar. Vor der Kamera könne er einfach sich selber sein. Was bedeutet, dass viele seiner Worte gar nicht im Drehbuch stehen, sondern er sie frisch von der Leber weg «raushaut». Das perfekte Beispiel ist jenes Video, in dem Nino über den Stolz spricht, als Strassenbauer zu arbeiten. Es schoss förmlich durch die Decke. Doch wie profitiert eigentlich das Unternehmen von der TikTok-Kampagne? «Neben vielen positiven Rückmeldungen aus dem Firmenumfeld bekommen wir heute auch mehr Anfragen für Schnupperlehren und Bewerbungen», sagt Anita Krummenacher. Deshalb empfiehlt Lötischer jedem Unternehmen und jedem Berufsverband, für ihre Nachwuchswerbung die Kanäle der sozialen Medien zu nutzen. «Der Schritt ist unausweichlich, und er lohnt sich auf jeden Fall», ist Anita Krummenacher überzeugt. Und wie sieht Nino seine Zukunft? Seit anderthalb Jahren führt er seine eigene Gruppe, wie er mit Stolz erzählt. Diesen Weg möchte er unbedingt weiterführen. Heisst, schnellstmöglich die Vorarbeiter- und dann die Polierschule zu besuchen, um auch beruflich so richtig durchzustarten.

Frühzeitiger Altersrücktritt

Ded Nuaj (31.3.2022)
 Pius Rügsegger (31.7.2022)
 Kurt Buchmann (31.8.2022)
 Miodrag Pendic (31.12.2022)

Pensionierungen LTP

Franz Stocker (30.11.2022)

Weiterbildungen

Samuel Lago, eidg. dipl. Polier
 Lucas Costantini, Vorarbeiter
 Benjamin Frei, Vorarbeiter
 Martin Hanelt, Vorarbeiter
 Christian Bienz, Baumaschinenführer
 Zenel Halili, Baumaschinenführer
 Christoph Kaufmann, Baumaschinenführer
 Florian Müller, Baumaschinenführer
 Marco Casillo, Recyclingmanager CAS-HSG
 Anita Kruppenacher, Marketingfachfrau mit eidg. Fachausweis
 Thomas Schumacher, CAS Baurecht

An der Hochzeit von Maja Nikolovski in Mazedonien waren auch Stefan Wüest, Ardian Ibrahimi und Kurt Furrer dabei.



Lehrabschlüsse

Leonardo Gasser, Strassenbaupraktiker EBA
 Manuel Widmer, Strassenbauer EFZ
 Andreas Schwarz, Baumaschinenmechaniker EFZ
 Ivo Stöckli, Strassentransportfachmann EFZ

Dienstjubiläen

20 Jahre
 Benno Bucher
 Ivan Röthlin

10 Jahre
 Markus Valär
 Roland Bieri
 Pius Brun
 Dominik Lötscher
 Peter Renggli
 Andreas Müller

Mitarbeitende

Lötscher Tiefbau AG	242
Lötscher Logistik AG	70
Leuthold AG	21
BM-Betonwerk Malters AG	5
BS Zeier AG	25
Alltec Plus AG	13
Johann Bohrtech AG	20
Total	396



Unsere Dienstjubilare: (von links) Benno Bucher, Ivan Röthlin, Peter Renggli, Pius Brun, Roli Bieri, Dominik Lötscher, Markus Valär.



Unsere neuen Lernenden.

Viele Kinder am Zukunftstag.



Andy Schmid

Spielmacher
HC Kriens-Luzern

Die Faszination der orangen Bagger

Ab und zu kann ich es nicht lassen, der Pilatus Arena einen Besuch abzustatten. Die Vorfreude auf das neue Zuhause des HC Kriens-Luzern ist grenzenlos, und als Botschafter der grössten Indoor-Sportstätte der Schweiz kann ich es kaum erwarten, dass sie in Betrieb genommen wird. Auch wenn ich bei der Eröffnung nicht mehr aktiv auf der Platte stehe: Als künftiger Cheftrainer der Schweizer Handballnati freue ich mich jetzt schon, mit 4000 Zuschauern im Rücken unser Land in der Pilatus Arena vertreten zu dürfen.

Neulich stand ich mit meinen beiden Jungs – 7 und 10 Jahre alt – an der Absperrung der Baustelle. Wir beobachteten das emsige Treiben der Fahrzeuge, Kräne und Menschen. Ich dachte mir: So eine Baustelle hat doch recht viel mit unserem Sport gemeinsam.

Für Aussenstehende wirkt der Betrieb manchmal chaotisch, trotzdem vertrauen die Leute auf einstudierte Abläufe. Auch das Ziel ist das gleiche: Gemeinsam als Team Erfolg haben. Dann bemerkte ich die Blicke meiner Jungs. Die gingen nicht in Richtung der wuchtigen Spundmaschine oder der mit Aushub beladenen Lastwagen. Beide fixierten den grossen orangen Raupenbagger mit dem Logo der Firma Lötscher. Eine Weile beobachteten wir zu dritt, wie sich die Schaufel kraftvoll in den Boden grub und das Loch an Tiefe zunahm. Ich fragte mich, warum uns Männer ausgerechnet Bagger derart faszinieren. Spontan erinnerte ich mich, wie ich als Dreikäsehoch selber mit meinem orangen Spielzeugbagger im Sandkasten Burgen baute. Diese Faszination scheint uns ein Leben lang zu begleiten und lässt immer wieder Erinnerungen an die eigene Kindheit aufkommen.



Ich kann es kaum erwarten, dass sie in Betrieb genommen wird.



Herausgeber

Lötscher Plus Gruppe

Spahau 3, 6014 Luzern

Tel. 041 259 07 07

Mail: loetscher-plus@ltp.ch

Konzept & Redaktion

apimedia ag, Gisikon

Satz & Druck

Wallimann Druck und

Verlag AG, Beromünster

Erscheinung

16. Juni 2023

Auflage

1200 Exemplare

